




KOMPIK – Kompetenzen und Interessen von Kindern
IFP-Projektgruppe KOMPIK

Toni Mayr,
Staatsinstitut für Frühpädagogik, München
Freie Universität Bozen

Bad Berka, 15. 04. 2010

Berlinsmann Stiftung



Erfassung und Dokumentation kindlicher
Entwicklung – Hintergrund


Traditionen im deutschen Kindergarten

Veränderungen im Kontext

- Qualitätsdiskussion
- Bildungsdiskussion

↓

Systematische Dokumentation - Bildungspläne



Bildungsdiskussion


**Individualität von Lern- und
Entwicklungsprozessen**

↓

Individualisierung von Pädagogik

↓

Beobachtung als Grundlage



**Unterschiedliche Formen der Beobachtung und
Dokumentation**

- freie Beobachtungen
- Ergebnisse kindlicher Aktivitäten
- **strukturierte Beobachtungen**

Vorzüge strukturierter Beobachtung

- Überblick
- einfacher in Durchführung und Auswertung
- leichter darzustellen
- Vergleichen: Zeitpunkte, Kinder

Vorzüge strukturierter Beobachtung

- Beobachtungsraster →
gemeinsame Sprache im Team
- erleichtert Zusammentragen und Einordnen von
Beobachtungen verschiedener Fachkräfte
- fördert im Team die Zusammenarbeit und den gezielten
Austausch über Kinder
- gute Gesprächsvorlage
- Außendarstellung: Professionalität

Aktuelle Situation in D

- oft: Selbst gemachte Verfahren
- Wenige wissenschaftlich abgesicherte Beobachtungsbögen
- SISMIK, SELDAK: Sprache und Literacy
- PERIK: Sozial-emotionale Entwicklung

- Breiter Blick auf Entwicklung u. Lernen
- Bezug zu Bildungsplänen



KOMPIK

KOMPIK – Nutzungsebenen

Zwei mögliche Nutzungsebenen

- ▶ Sozialraumbezogene Nutzung
(Datengrundlage für KECK)
- ▶ Kindbezogene Nutzung
(pädagogische Arbeit in Kita)

Kindbezogene Verwendung von KOMPIK

Nutzung von KOMPIK für pädagogische Arbeit

- Einblick in Entwicklung und Lernen
- Überblick: Verlauf von Entwicklungs- und Bildungsprozessen
- Austausch im Team
- Elterngespräche
- Zusammenarbeit mit Schulen und Fachdiensten
- Individualisierung pädagogischen Handelns

5 Schritte

- beobachten
- dokumentieren
- besprechen, reflektieren
- konkrete Schritte planen, entscheiden
- umsetzen

Entwicklung von KOMPIK

- Breiter Blick auf Entwicklung u. Lernen
- Bezug zu Bildungsplänen

KOMPIK: Strukturiertes Verfahren

- **Beobachtung und Einschätzung**
- **Festes Raster mit Fragen und Antworten**
- **Später auch Platz für freie Notizen**

Qualität von Beobachtungsbögen

- **Verantwortung gegenüber Kindern und Eltern**
- **Wie belastbar/aussagekräftig ist eine Entwicklungsdokumentation?**

Qualitätskriterien für Beobachtungsverfahren

- **Theoretische Einbettung**
 - überprüfbarer Bezug zu aktuellen und wissenschaftlich anerkannten Theorien
- **Passung zum Bildungsplan**
- **Empirische Absicherung**
 - Fragenauswahl, Bereiche
 - Gütekriterien: objektiv, zuverlässig, gültig
- **Praxistauglichkeit**
 - Ertrag für Arbeit, Aufwand, Akzeptanz

Entwicklung von KOMPIK Arbeitsschritte Januar 2009 – Februar 2011

KOMPIK: Grundsätzliches

- Altersspanne: 3,5 bis 6,0 Jahre
- Anwender: Pädagogische Fachkräfte in Kitas
- Orientierung an Kompetenzen und Interessen
- Schwerpunkt: *Spontanes* oder im KiTa-Alltag leicht herbeizuführendes Verhalten
- Endfassung mit insgesamt ca. 100-160 Items, evtl. Kurzfassung
- Ganzheitlicher Blick auf Entwicklung und Lernen

KOMPIK: Bearbeitung und Auswertung

Arbeiten mit der Endversion von KOMPIK

(verfügbar ab Februar 2011):

- Ausfüllen der Bögen (wenn EDV-Lösung: optional)
 - Päd. Fachkraft sollte Kind mind. 6 Monate kennen
- Eingabe der Daten am PC (Daten-Maske)
- Autom. Auswertung über kostenloses Online-Tool
 - Graphische Darstellung der Ergebnisse / Entwicklungsprofil
 - Wählbar für *einen* Zeitpunkt / *mehrere* Zeitpunkte

KOMPIK: Beobachtungsfragen

Emotionale Kompetenzen
Das Kind...

- 1 = trifft nicht zu
- 2 = trifft wenig zu
- 3 = trifft teilweise zu
- 4 = trifft überwiegend zu
- 5 = trifft völlig zu

C1	kann offen zeigen, wenn es Angst hat oder traurig ist	1	<input checked="" type="checkbox"/>	2	<input type="checkbox"/>	3	<input type="checkbox"/>	4	<input type="checkbox"/>	5
C2	kann Ärger angemessen ausdrücken (es rastet z.B. nicht aus, wird körperlich aggressiv oder beleidigt andere)	1	<input type="checkbox"/>	2	<input type="checkbox"/>	3	<input checked="" type="checkbox"/>	4	<input type="checkbox"/>	5
		1	<input type="checkbox"/>	2	<input type="checkbox"/>	3	<input checked="" type="checkbox"/>	4	<input type="checkbox"/>	5
C4	kann Gründe für seine Gefühle benennen, wenn die Erzieherin es danach fragt	1	<input type="checkbox"/>	2	<input type="checkbox"/>	3	<input checked="" type="checkbox"/>	4	<input type="checkbox"/>	5
C5	kann mögliche Gründe für die Gefühle benennen, die ein anderes Kind zeigt	1	<input checked="" type="checkbox"/>	2	<input type="checkbox"/>	3	<input type="checkbox"/>	4	<input type="checkbox"/>	5

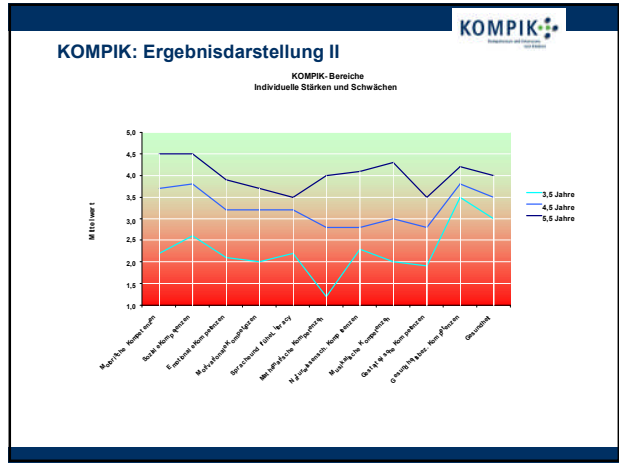
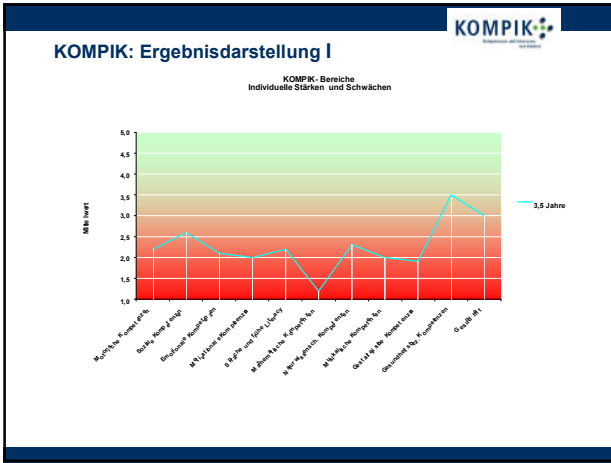
KOMPIK: Beobachtungsfragen

Emotionale Kompetenzen
Das Kind...

X: 2009
X: 2010

- 1 = trifft nicht zu
- 2 = trifft wenig zu
- 3 = trifft teilweise zu
- 4 = trifft überwiegend zu
- 5 = trifft völlig zu

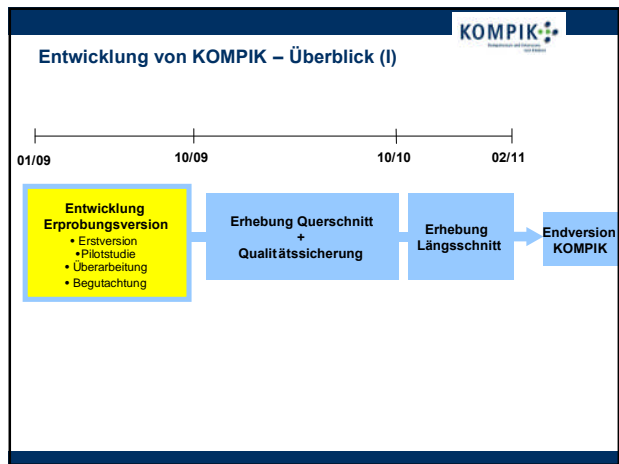
C1	kann offen zeigen, wenn es Angst hat oder traurig ist	1	<input checked="" type="checkbox"/>	2	<input checked="" type="checkbox"/>	3	<input type="checkbox"/>	4	<input type="checkbox"/>	5
C2	kann Ärger angemessen ausdrücken (es rastet z.B. nicht aus, wird körperlich aggressiv oder beleidigt andere)	1	<input type="checkbox"/>	2	<input type="checkbox"/>	3	<input checked="" type="checkbox"/>	4	<input checked="" type="checkbox"/>	5
C3		1	<input type="checkbox"/>	2	<input type="checkbox"/>	3	<input checked="" type="checkbox"/>	4	<input type="checkbox"/>	5
C4	kann Gründe für seine Gefühle benennen, wenn die Erzieherin es danach fragt	1	<input type="checkbox"/>	2	<input type="checkbox"/>	3	<input checked="" type="checkbox"/>	4	<input checked="" type="checkbox"/>	5
C5	kann mögliche Gründe für die Gefühle benennen, die ein anderes Kind zeigt	1	<input checked="" type="checkbox"/>	2	<input checked="" type="checkbox"/>	3	<input type="checkbox"/>	4	<input type="checkbox"/>	5

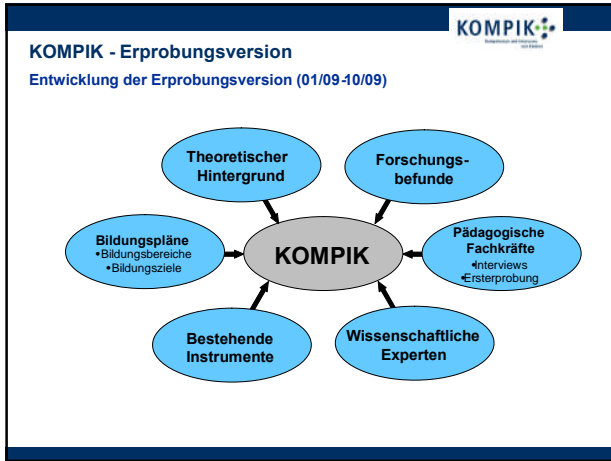


KOMPIK: Ergebnisdarstellung III

Vergleich mit anderen Kindern - Normwertprofil für einen Zeitpunkt

	Perzentile									
	<10%	<20%	<30%	<40%	<50%	<60%	<70%	<80%	<90%	≥90%
Mathematische Kompetenzen	1,8	1,2	1,5	1,8	2,2	2,7	3,2	3,7	4,5	5,0
Soziale Kompetenzen	1,2	1,8	2,2	2,5	2,8	3,2	3,5	4,0	4,6	5,0
Emotionale Kompetenzen	1,8	1,8	2,1	2,4	2,9	3,3	3,5	3,8	4,2	5,0
Motivationale Kompetenzen	1,1	1,5	2,2	2,6	2,9	3,2	3,9	4,3	4,7	5,0
Sprache und Sprechen	1,7	1,1	1,4	1,7	2,0	2,5	2,2	3,7	4,5	5,0
Mathematische Kompetenzen	1,2	1,8	2,2	2,5	2,8	3,3	3,8	4,0	4,6	5,0

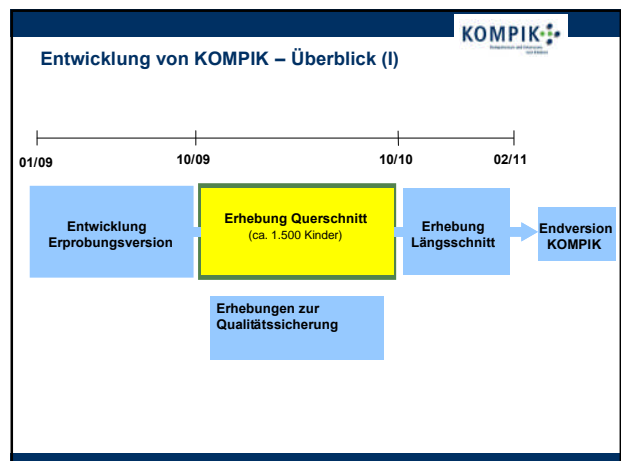




- KOMPIK: Entwicklungs- und Lernbereiche**
1. Motorische Kompetenzen und Interessen
 2. Soziale Kompetenzen
 3. Emotionale Kompetenzen
 4. Motivationale Kompetenzen
 5. Sprache und frühe Literacy
 6. Mathematische Kompetenzen und Interessen
 7. Naturwissenschaftliche Kompetenzen und Interessen
 8. Musikalische Kompetenzen und Interessen
 9. Gestalterische Kompetenzen und Interessen
 10. Gesundheitsbezogene Kompetenzen und Interessen
 11. Gesundheit

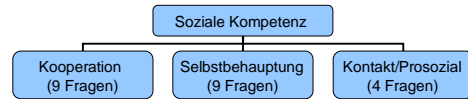
KOMPIK: Wissenschaftliche Experten

Prof. Renate Zimmer	Universität Osnabrück	• Motorische Kompetenzen
Prof. Maria von Salisch	Leuphana Universität Lüneburg	• Soziale Kompetenzen
Prof. Jutta Kienbaum	Freie Universität Bozen	• Emotionale Kompetenzen • Motivationale Kompetenzen
Dr. Annette Schmitt	Universität Bremen	• Math. Kompetenzen
Prof. Hermann Schöler	Päd. Hochschule Heidelberg	• Sprache und frühe Literacy
Prof. Gisela Lück	Universität Bielefeld	• Naturwiss. Kompetenzen
Prof. Heiner Gembris	Universität Paderborn	• Musikalische Kompetenzen
Prof. Klaus-Ove Kahrmann	Universität Bielefeld	• Gestalt. Kompetenzen
Prof. Ulrike Ravens-Sieberer	Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf	• Gesundheitsbezogene Kompetenzen • Gesundheit



Querschnittserhebung - Erste Einblicke

Soziale Kompetenz – Unterbereiche (vorläufige Ergebnisse)



z.B. B10 „Das Kind verhält sich in der Gruppe kooperativ gegenüber anderen Kindern.“

z.B. B13 „Das Kind kann sagen, wenn es etwas möchte oder einen Wunsch hat.“

z.B. B20 „Das Kind hilft von sich aus Kindern, die Hilfe brauchen.“

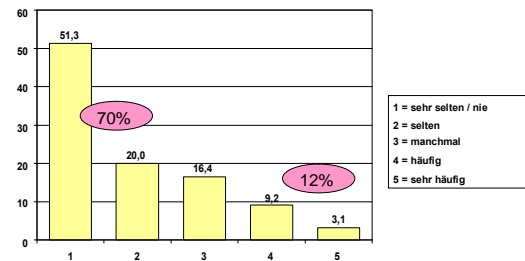
Was können Kinder in einem bestimmten Alter?

- Sprache + Literacy
- Entwicklung + Umwelt

Sprache und frühe Literacy

E 29: Das Kind erkennt/entdeckt Wörter in der Umwelt, z.B. auf Straßenschild, Plakat (z.B. seinen Namen)

Prozentwerte für 3,5 – 4 Jährige
(n = 195)

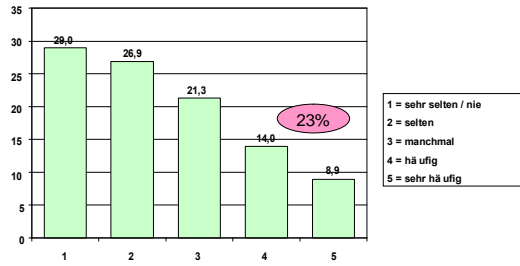


1 = sehr selten / nie
2 = selten
3 = manchmal
4 = häufig
5 = sehr häufig

Sprache und frühe Literacy

E 29: Das Kind erkennt/entdeckt Wörter in der Umwelt, z.B. auf Straßenschild, Plakat (z.B. seinen Namen)

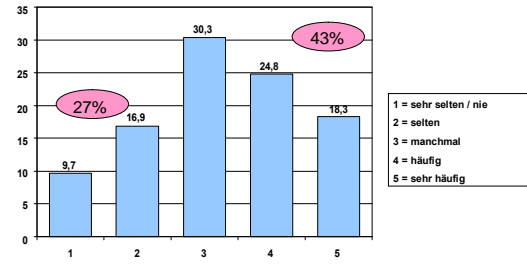
Prozentwerte für 4 – 5 Jährige
(n = 428)



Sprache und frühe Literacy

E 29: Das Kind erkennt/entdeckt Wörter in der Umwelt, z.B. auf Straßenschild, Plakat (z.B. seinen Namen)

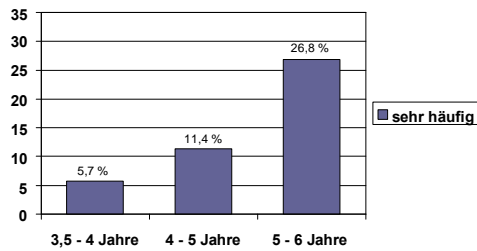
Prozentwerte für 5 – 6 Jährige
(n = 431)



Sprache und frühe Literacy

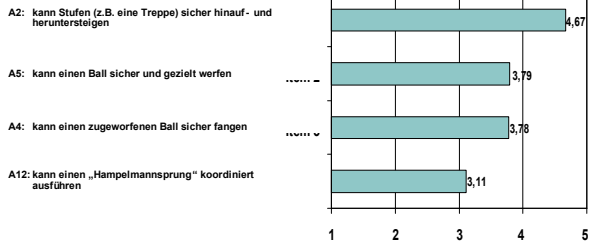
E 8: Das Kind bildet bei Verben den Konjunktiv richtig (z.B. „wenn ich zaubern könnte“, „ich wäre die Prinzessin“)

(n = 1.063)

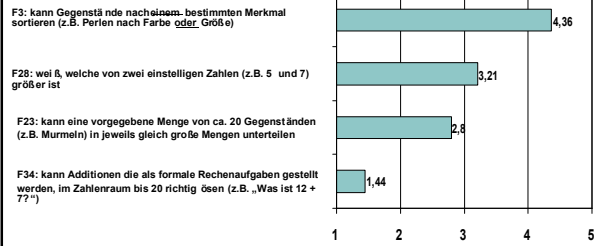


Was ist schwer, was ist leicht?

Motorische Kompetenzen und Interessen Beispiel: Mittelwerte (n = 950)

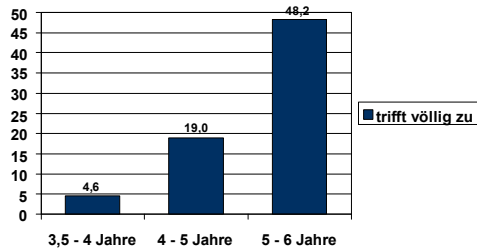


Mathematische Kompetenzen und Interessen Beispiel: Mittelwerte (n = 937)

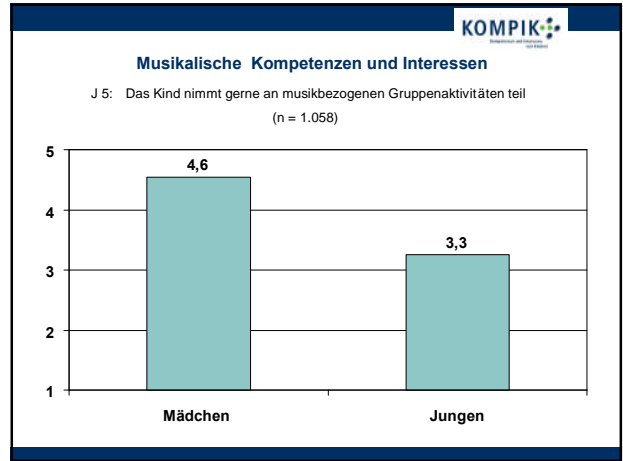
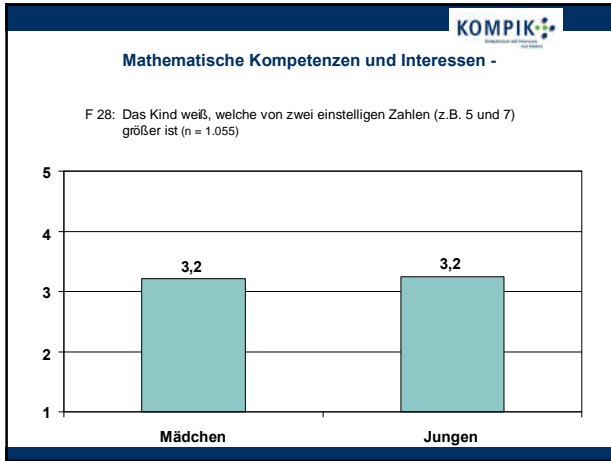


Mathematische Kompetenzen und Interessen

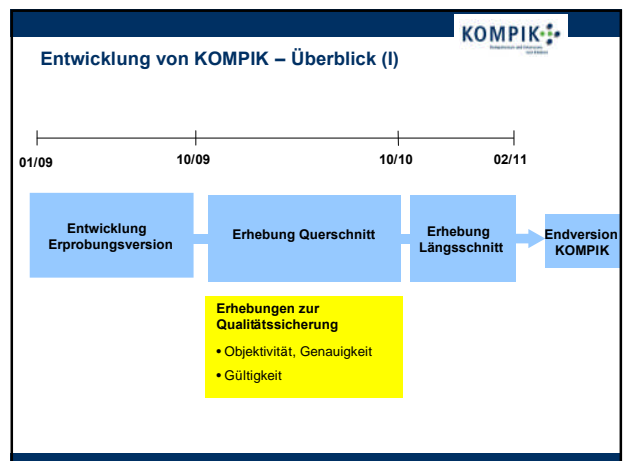
F 28: Das Kind weiß, welche von zwei einstelligen Zahlen (z.B. 5 und 7) größer ist (n = 1.055)



Entwicklungsunterschiede: Jungen und Mädchen



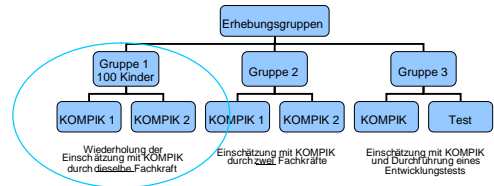
- KOMPIK**
Instrumentelle Musikkompetenz
- ### Auswertung der Daten: Weiteres Vorgehen
- Welche Fragen sind entbehrlich?
 - Welche Fragen kann man zusammenzählen und zusammenfassende Punktwerte bilden?
 - Für jeden Bereich: Welche Fragen sind „schwer“, „mittel“, „leicht“ – auch für die einzelnen Altersgruppen?
 - Ein Bogen für alle Altersgruppen oder verschiedene Bögen für unterschiedliche Altersgruppen?
 - Kurzfassung und Langfassung?
 - Berechnung vorläufiger Altersnormen



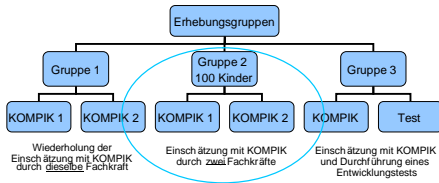
**KOMPIK Phase Qualitätssicherung:
Reliabilitäts- und Validitätsstudien**

- Zeitplan: Mai 2010 – Juli 2010
- Gesamtstichprobe: 400 Kinder

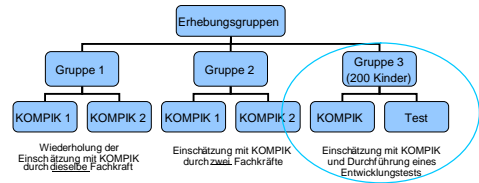
Einteilung in Erhebungsgruppen



Einteilung in Erhebungsgruppen



Einteilung in Erhebungsgruppen



IFP-Projektgruppe KOMPIK

Ansprechpartner für KOMPIK am IFP: IFP-Projektgruppe KOMPIK			
Dipl.-Psych.	Toni Mayr, Projektleiter	toni.mayr@ifp.bayern.de	089/99825-1934
Dr.	Christina Bauer	christina.bauer@ifp.bayern.de	089/99825-1945
Dipl.-Psych.	Martin Krause	martin.krause@ifp.bayern.de	089/99825-1945



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Fragen -
Diskussion**